



... im Interesse von Suchtkranken und Suchtgefährdeten im Freistaat Sachsen!

Dresden, 18. April 2019

## Pressemeldung

Die SLS veröffentlicht ihren „Suchtbericht 2018“ zur Suchtgefährdung und Suchthilfe im Freistaat Sachsen:

- **Verwiesen wird auf umfangreiche differenzierte Hilfestellung für Menschen mit Suchtproblemen in Sachsen- u.a. 23.000 Hilfesuchende in den sächsischen Suchtberatungsstellen, weitere 2.200 Beratungsprozesse im Rahmen der externen Suchtberatung in der JVA sowie annähernd 21.000 Fälle in der stationären Behandlung.**
- **Alkohol-bezogene Störungen sind häufigste Suchtdiagnose in den Krankenhäusern (78% aller Suchtdiagnosen) und in den Suchtberatungsstellen (50% der Beratungen).**
- **Im Bereich der Illegalen Drogen ist Crystal weiterhin Droge Nummer 1. Seit 2016 werden leicht reduzierte Fallzahlen registriert. Der Anteil des Crystal-bedingten Beratungsaufkommens ist weiterhin im bundesweiten Vergleich um das 3-4 fache erhöht und beträgt durchschnittlich ca. 15 % in den sächsischen Suchtberatungsstellen.**
- **Erfolgreiche Vermittlungs- und Motivationsarbeit in den sächsischen Suchtberatungsstellen bahnt Wege aus der Sucht, z. B. mit ca. 2.500 Therapievermittlungen, 1.200 nachsorgenden Leistungen und weiteren differenzierten Hilfestellungen, wie sozialtherapeutische Hilfen zur Förderung der sozialen Reintegration.**

Innerhalb des aktuellen Suchtberichtes der Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren e. V. (SLS) werden aktuelle Daten der sächsischen Suchtberatungsstellen, Krankenhäuser und sozialtherapeutische Einrichtungen ausgewertet.

Die Daten verweisen mit über 23.000 suchtspezifische Hilfen in der ambulanten Betreuung und weiteren 2.200 Hilfesuchenden innerhalb der JVA auf eine hohe Inanspruchnahme der Beratungs- und Behandlungsangebote durch Suchtkranke bzw. Angehörige im vergangenen Jahr.

In den sächsischen Krankenhäusern und in den Beratungsstellen zählen Alkoholprobleme zum häufigsten Behandlungsgrund (zu 78% stationär bzw. 50% ambulant) bei den Suchterkrankungen. Folgerichtig müssen präventive Maßnahme zur Reduktion von Alkohol-bedingten Störungen verstärkt werden. Dazu würden Alkohol-Werbebeschränkungen, Preissteigerungen und Verkaufsbeschränkungen zählen (= Verhältnisprävention).

Wichtig ist zudem eine verstärkte Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol im Sinne der Verhaltensprävention. Dazu soll auch eine bundesweite Aktionswoche „Alkohol? Weniger ist besser!“ ([www.aktionswoche-alkohol.de](http://www.aktionswoche-alkohol.de)) im Mai (18.-26.05.2019) beitragen, die von den Verbänden der Suchthilfe durchgeführt wird.

Während sich rückläufige Trends im Bereich Crystal andeuten, werden seit nunmehr 5 Jahren Steigerungen des Beratungs- und Behandlungsbedarfes aufgrund von Cannabis-bezogenen Störungen registriert

Der vollständige „SLS -Suchtbericht 2018“ (44 Seiten, A5) steht im Internet unter [www.slsev.de/Sucht2018.pdf](http://www.slsev.de/Sucht2018.pdf) zum Downloaden zur Verfügung.